

1	Bevölkerung	20
1.1	Einleitung	21
1.2	Profil der Wohnbevölkerung	21
1.3	Bevölkerungsdynamik	27

Strukturdaten

1 Bevölkerung



1 Bevölkerung

Die Bevölkerung des Kantons Solothurn stellt einen zentralen Bezugspunkt für den Sozialbericht dar, denn die Bevölkerung ist Adressatin von Leistungen der sozialen Sicherungssysteme. Sie ist auch Mitfinanziererin der sozialen Sicherheit (siehe Kapitel Soziale Sicherungssysteme und Finanzierung der Sozialleistungen).

In der Einleitung werden die nachfolgend dargestellten Bevölkerungsmerkmale aufgeführt.

Im Profil der Wohnbevölkerung wird die Wohnbevölkerung des Kantons Solothurn nach Merkmalen wie Geschlecht, Alter oder Nationalität beschrieben.

Die Wohnbevölkerung des Kantons Solothurn lässt sich, genauso wie die gesamtschweizerische, durch einige Merkmale beschreiben. Bezüglich der älteren Bevölkerungsteile wird die Bevölkerung des Kantons Solothurn durch eine deutliche Mehrheit von Frauen in der Altersklasse der 65-Jährigen und Älteren geprägt. Der Anteil der Ausländer/innen unter den jüngeren Personen ist überdurchschnittlich, während der Anteil älterer Ausländer/innen unter dem durchschnittlichen Ausländer/innenanteil liegt. Über vier Fünftel der Ausländer/innen verfügen über eine Niederlassungsbewilligung. Konfessionell betrachtet haben die beiden grossen Landeskirchen (römisch-katholisch und evangelisch-reformiert) gegenüber 1970 an Bedeutung eingebüsst, doch sind weiterhin knapp drei Viertel der Wohnbevölkerung Mitglieder dieser beiden Kirchen.

Die Bevölkerung des Kantons ist gegenüber 1980 um 13% gewachsen, dieser Zuwachs liegt unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Der Zuwachs der Bevölkerung wirkt sich in den Altersklassen unterschiedlich aus, so ist der Anteil der unter 20-Jährigen um 29% zurückgegangen (2000 gegenüber 1970), während der Anteil der 40- bis 59-Jährigen um 23% zugenommen hat. Entsprechend der gesellschaftlichen Entwicklung ist auch der Anteil der über 64-jährigen Personen angestiegen.

Auch die geografische Verteilung der Wohnbevölkerung ist von Interesse. Eine Mehrheit der Bevölkerung wohnt in den drei Bezirken Olten, Wasseramt und Lebern. Gegenüber 1980 hat die Wohnbevölkerung vor allem in den Wohngemeinden (gemäss Richtplankategorie) sowie in den Bezirken Dorneck, Gäu und Bucheggberg zugenommen.

Mit der Bevölkerungsdynamik werden die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur beschrieben: Geburten, Todesfälle, Zu- und Wegzüge. Im Jahr 2003 entspricht die Zahl der Geburten und Todesfälle je 0.9% der Wohnbevölkerung. Auch die Zahl der Heiraten und Scheidungen sagt etwas über die Bevölkerung aus. Im Jahr 2003 werden fünf Heiraten und zwei Scheidungen pro 1'000 Einwohner/innen gezählt.

1.1 Einleitung

In diesem Kapitel wird die Bevölkerung des Kantons Solothurn anhand von Kennzahlen beschrieben. Dabei steht zunächst das Profil der Wohnbevölkerung im Vordergrund, mit Angaben zur Anzahl wohnhafter Personen im Jahr 2003 und deren Entwicklung seit 1980. Anschliessend wird die Dynamik der Wohnbevölkerung anhand von Geburtszahlen und Todesfällen sowie Zu- und Wegzügen erfasst.

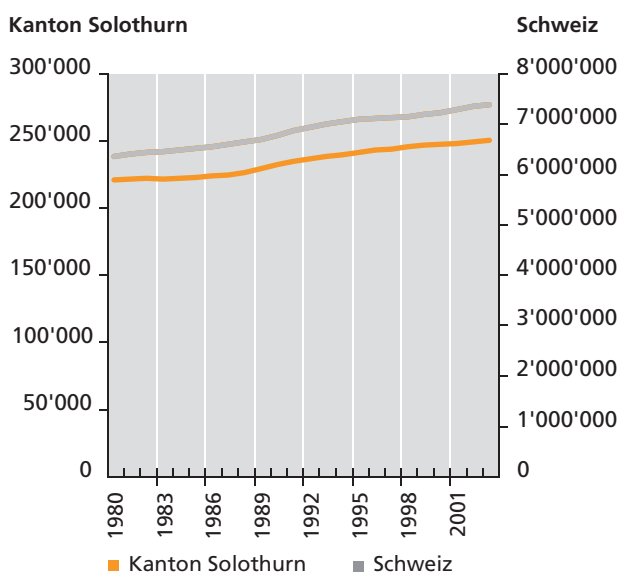
1.2 Profil der Wohnbevölkerung

Der Kanton Solothurn umfasst am 31. 12. 2003 eine Wohnbevölkerung¹ von 249'113 Personen (BEVO; A01.01), dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbevölkerung der Schweiz von 3.4% (Wohnbevölkerung der Schweiz per 31. 12. 2003: 7'364'148). Gegenüber 1980 steigt die Wohnbevölkerung des Kantons Solothurn von rund 220'000 auf rund 250'000 Personen im Jahr 2003 an, dies entspricht einer Zunahme von 13% (Schweiz: 16%; siehe Abbildung 1.1).

Ende 2003 wohnen 249'113 Personen im Kanton Solothurn, dies sind rund 13% mehr als noch 1980.

Abbildung 1.1: Wohnbevölkerung, Kanton Solothurn und Schweiz, 1980–2003

Quelle: BEVO



Detaillierter wird im Folgenden beschrieben, wie sich die Wohnbevölkerung einerseits geografisch auf den Kanton verteilt und andererseits nach Merkmalen wie Geschlecht, Alter und Nationalität zusammensetzt.

Geografische Verteilung

Nach Bezirken

Über die Hälfte (56%) der Bevölkerung des Kantons wohnt in den drei Bezirken Olten, Wasseramt und Lebern (siehe Tabelle 1.1).

Tabelle 1.1: Wohnbevölkerung und Verteilung der Wohnbevölkerung nach Bezirken, Kanton Solothurn (Bezirke), 2003

Quelle: BEVO

Bezirk	Wohnbevölkerung	Anteil in %
Bucheggberg	7'238	3
Dorneck	18'930	8
Gäu	16'890	7
Gösgen	22'619	9
Lebern	42'727	17
Olten	49'780	20
Solothurn	15'200	6
Thal	14'284	6
Thierstein	13'647	5
Wasseramt	47'798	19
Kanton Solothurn	249'113	100

56% der Wohnbevölkerung des Kantons wohnen in den drei Bezirken Olten, Wasseramt und Lebern.

Die Veränderung der Wohnbevölkerung zwischen 1980 und 2003 unterscheidet sich in den einzelnen Bezirken recht deutlich. So nimmt die Bevölkerung in Dorneck um rund 42% zu, diejenige von Gäu um 31%. Auch in den Bezirken Bucheggberg, Thierstein und Wasseramt liegt das Bevölkerungswachstum über dem kantonalen Durchschnitt, während im Bezirk Solothurn eine leichte Abnahme zu verzeichnen ist (siehe Tabelle 1.2).

¹ **Wohnbevölkerung:** Die Wohnbevölkerung umfasst neben den in der Schweiz wohnhaften Schweizern und Schweizerinnen alle ausländischen Personen, die zum Referenzzeitpunkt ihren Wohnsitz in der Schweiz haben und die über eine offizielle Aufenthaltsbewilligung verfügen.

Tabelle 1.2: Wohnbevölkerung und Veränderung der Wohnbevölkerung, Kanton Solothurn (Bezirke), 1980, 2003

Quelle: BEVO

Bezirk	31.12.1980	31.12.2003	Veränderung in %
Bucheggberg	5'850	7'238	24
Dorneck	13'341	18'930	42
Gäu	12'869	16'890	31
Gösgen	20'545	22'619	10
Lebern	40'289	42'727	6
Olten	45'904	49'780	8
Solothurn	15'410	15'200	-1
Thal	13'133	14'284	9
Thierstein	11'422	13'647	19
Wasseramt	40'823	47'798	17
Kanton Solothurn	219'586	249'113	13

Gegenüber 1980 hat die Wohnbevölkerung vor allem in den Bezirken Dorneck, Gäu und Bucheggberg zugenommen.

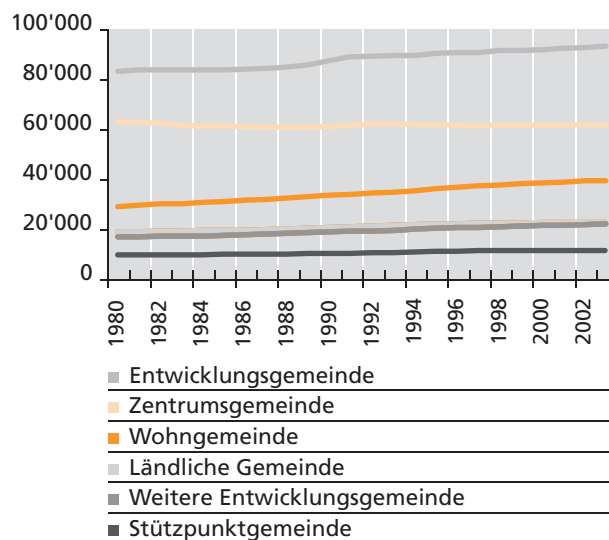
Nach Raumplankategorien

Der kantonale Richtplan des Amtes für Raumplanung des Kantons Solothurn ordnet die Einwohnergemeinden in sechs unterschiedliche Typen. Diese Einteilung widerspiegelt unterschiedliche Grössen, Infrastrukturen und geografisch-räumliche Gegebenheiten (für eine Beschreibung der Raumplankategorien siehe Kapitel Finanzierung der Sozialleistungen und vgl. Kanton Solothurn 2000). Die Zuordnung der einzelnen Gemeinden zu den Raumplankategorien erfolgt, auch für die Jahre vor 2000, auf Grundlage des Richtplans 2000.

Für die Zeit von 1980 bis 2003 zeigt sich, dass insbesondere die Bevölkerung der Wohngemeinden (+36%) und der weiteren Entwicklungsgemeinden (+31%) gewachsen ist (siehe Abbildung 1.2; **A01.04**). Über dem durchschnittlichen Zuwachs (+13% von 1980 bis 2003) liegen auch die ländlichen Gemeinden (+21%) und Stützpunktgemeinden (+17%). Die Bevölkerung der Entwicklungsgemeinden hat mit 12% unterdurchschnittlich zugenommen.

Abbildung 1.2: Wohnbevölkerung nach Raumplankategorie, Kanton Solothurn, 1980 – 2003

Quelle: BEVO



Von 1980 bis 2003 ist zudem eine leichte Verschiebung der Anteile der einzelnen Raumplankategorien festzustellen. So hat der Anteil der Bevölkerung der Zentrumsgemeinden innerhalb von 20 Jahren (von 1980 bis 2000) um 4 Prozentpunkte abgenommen, während derjenige der Wohngemeinden um 3 Prozentpunkte angestiegen ist (siehe Tabelle 1.3).

Tabelle 1.3: Verteilung der Wohnbevölkerung nach Raumplankategorie, Kanton Solothurn, 1980, 1990, 2000

Quelle: BEVO

Raumplankategorie	Anteil der Wohnbevölkerung in %		
	1980	1990	2000
Zentrumsgemeinde	29	26	25
Entwicklungsgemeinde	38	38	37
Weitere Entwicklungsgemeinde	8	8	9
Wohngemeinde	13	14	16
Stützpunktgemeinde	4	4	5
Ländliche Gemeinde	8	9	9
Total	100	100	100

Soziodemografische Verteilung

Anteil nach Geschlecht

Der Anteil der Frauen an der Wohnbevölkerung macht im Jahr 2003 50.7% aus, entsprechend beträgt der Anteil der Männer 49.3% (BEVO; **A01.03**).

Anteil nach Altersklassen

Die Verteilung nach Altersklassen für das Jahr 2003 zeigt Tabelle 1.4 (A01.02). Auffällig ist die deutliche Zunahme des Anteils der Frauen bei den über 65-Jährigen. Bei den über 85-Jährigen beträgt der Anteil der Frauen kantonsweit mehr als zwei Drittel, wobei dieser Anteil von 66% (Gösgen und Bucheggberg) bis 77% (Gäu) reicht.

Mehr als zwei Drittel der über 85-jährigen Personen im Kanton sind Frauen.

Tabelle 1.4: Verteilung der Wohnbevölkerung nach Altersklasse und Geschlecht, Kanton Solothurn, 2003

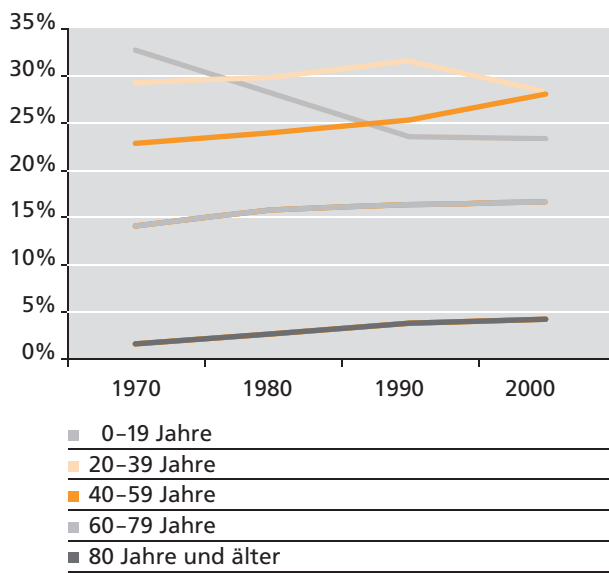
Quelle: BEVO

Altersklasse in Jahren	Total	Männer	Frauen	Anteil Frauen in %
0 - 4	11'707	5'942	5'765	49.2
5 - 9	13'529	6'917	6'612	48.9
10 - 14	15'373	7'889	7'484	48.7
15 - 19	15'444	7'964	7'480	48.4
20 - 24	15'027	7'750	7'277	48.4
25 - 29	14'315	7'291	7'024	49.1
30 - 34	16'779	8'333	8'446	50.3
35 - 39	20'993	10'436	10'557	50.3
40 - 44	21'064	10'675	10'389	49.3
45 - 49	19'195	9'855	9'340	48.7
50 - 54	16'884	8'691	8'193	48.5
55 - 59	15'781	8'076	7'705	48.8
60 - 64	12'864	6'361	6'503	50.6
65 - 69	10'985	5'178	5'807	52.9
70 - 74	10'252	4'467	5'785	56.4
75 - 79	8'113	3'312	4'801	59.2
80 - 84	5'937	2'235	3'702	62.4
85 - 89	3'223	1'010	2'213	68.7
90 - 94	1'341	367	974	72.6
95 und älter	307	62	245	79.8
Kanton Solothurn	249'113	122'811	126'302	50.7

Die Entwicklung der Alterszusammensetzung der Wohnbevölkerung von 1970 bis 2000 zeigt, dass der Anteil der jüngeren Personen (bis 19 Jahre) von 33% auf 23% (-29%) abgenommen hat (siehe Abbildung 1.3). Zugenommen hat der Anteil der 40- bis 59-Jährigen (von 23% auf 28%; +23%). Ebenfalls angestiegen ist der Anteil der 60- bis 79-Jährigen (von 14% auf 17%; +18%) sowie derjenige der 80-Jährigen und Älteren (von 2% auf 4%).

Abbildung 1.3: Verteilung der Wohnbevölkerung nach Altersklasse, Kanton Solothurn, 1970, 1980, 1990, 2000

Quelle: BEVO



Eine Übersicht über die beiden gebräuchlichen Kennzahlen Jugendquotient² und Altersquotient³ zeigt die Tabelle 1.5 (A01.05, A01.06).

Tabelle 1.5: Jugend- und Altersquotient, Kanton Solothurn (Bezirke), 2003

Quelle: BEVO

Bezirk	Jugendquotient	Altersquotient
Bucheggberg	38.0	23.9
Dorneck	37.7	22.1
Gäu	38.3	20.8
Gösgen	39.0	25.7
Lebern	34.8	30.2
Olten	34.7	26.9
Solothurn	28.9	31.0
Thal	44.6	28.5
Thierstein	40.4	25.7
Wasseramt	37.3	24.4
Kanton Solothurn	36.7	26.3

Bemerkungen:

Jugendquotient: Anteil der 0- bis 19-Jährigen an den 20- bis 64-Jährigen, in Prozent.

Altersquotient: Anteil der 65-Jährigen und Älteren an den 20- bis 64-Jährigen, in Prozent.

² **Jugendquotient:** Anteil der 0- bis 19-Jährigen am Total der 20- bis 64-Jährigen, in Prozent.

³ **Altersquotient:** Anteil der 65-Jährigen und Älteren am Total der 20- bis 64-Jährigen, in Prozent.

Bevölkerungsszenarien 2005 bis 2040

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat drei Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2040 publiziert. Im Szenario «Trend», welches die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte in die kommenden Jahrzehnte weiterrechnet, nimmt die Wohnbevölkerung des Kantons Solothurn bis 2040 leicht ab: von 2005 bis 2010 um rund 0.1%, von 2010 bis 2020 um 0.4%, von 2020 bis 2030 um 0.5% und von 2030 bis 2040 um 2.1%. Die schweizerische Wohnbevölkerung nimmt von 2001 bis 2040 insgesamt um rund 2% zu.

In Bezug auf die Alterssicherung zeigt das Szenario «Trend» für den Kanton Solothurn, dass der Anteil der 20- bis 64-Jährigen (potenziell Erwerbstätige) von 2001 bis 2020 relativ konstant bei ca. 61% bleibt. In derselben Zeit steigt der Anteil der über 64-Jährigen von 17% auf 21%, der Anteil der über 84-Jährigen steigt von 2% auf 3% (von rund 4'700 auf 6'800 Personen). Der Altersquotient steigt von 26% (2001) auf 34% (2020). Ab dem Jahr 2020 bis ins Jahr 2040 sinkt der Anteil der potenziell Erwerbstätigen von 61% auf 54%, während der Anteil der über 64-Jährigen von 21% auf 26% steigt. Der Anteil der über 85-Jährigen steigt in dieser Zeit von 3% auf 4%, dies entspricht einer Verdoppelung gegenüber 2001. Der Altersquotient steigt in derselben Zeitspanne von 34 auf 48%.

Die Verschiebung der Anteile der verschiedenen Altersgruppen von 2001 bis 2020 findet somit zwischen den unter 20-Jährigen (von 23% auf 19%) und den über 65-Jährigen (von 17% auf 21%) statt. Erst nach 2020 findet eine Verschiebung der Anteile von den potenziell Erwerbstätigen hin zu den über 65-Jährigen statt.

Quelle: Bundesamt für Statistik 2002

Der Anteil der unter 20-Jährigen hat von 1970 bis 2000 von 33% auf 23% abgenommen.

Anteil der Ausländer/innen

Der Anteil der Ausländer/innen an der kantonalen Wohnbevölkerung beträgt am 31.12. 2003 18.4% (**A01.07**). Der entsprechende Anteil der Ausländer/innen an der schweizerischen Wohnbevölkerung macht im Jahr 2003 20.4% aus. Einen überdurchschnittlichen Anteil von Ausländer/innen weisen die Bezirke Olten, Wasseramt, Solothurn und Gösgen auf, während in Thierstein und Bucheggberg dieser Anteil deutlich unter dem Durchschnitt liegt (siehe Tabelle 1.6).

Tabelle 1.6: Anzahl und Anteil ausländischer Personen an der Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Kanton Solothurn (Bezirke), 2003

Quelle: BEVO

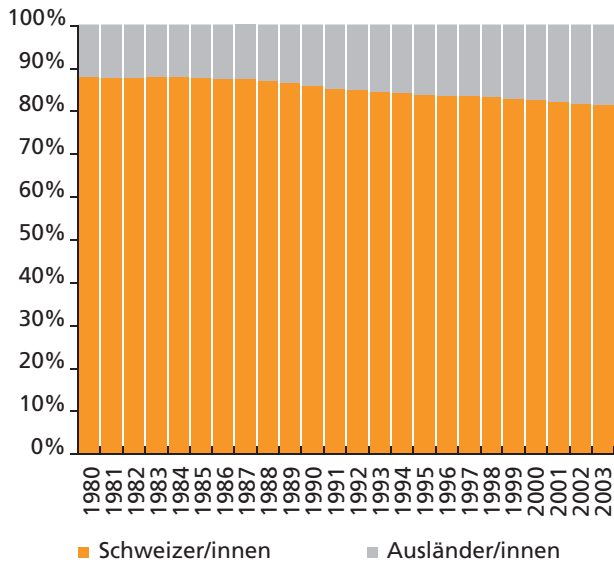
Bezirk	Total	Anteil Ausländer/innen an der Wohnbevölkerung in %	Anteil an den Ausländer/innen, in %	
			Männer	Frauen
Bucheggberg	213	2.9	51.2	48.8
Dorneck	2'659	14.0	49.5	50.5
Gäu	2'722	16.1	54.1	45.9
Gösgen	4'387	19.4	52.3	47.7
Lebern	7'643	17.9	52.9	47.1
Olten	11'064	22.2	53.7	46.3
Solothurn	3'178	20.9	51.3	48.7
Thal	2'079	14.6	54.4	45.6
Thierstein	1'484	10.9	53.9	46.1
Wasseramt	10'341	21.6	53.2	46.8
Kanton Solothurn	45'770	18.4	53.0	47.0

Basis: zivilrechtlicher Wohnsitz

Gegenüber 1980 hat sich der Anteil der Ausländer/innen von 11.8% auf 18.4% im Jahr 2003 erhöht, wobei der Anteil von 1980 bis 1987 konstant bei 12% bleibt (siehe Abbildung 1.4). Zum Vergleich die Angaben zur Schweiz: 1980 beträgt der Anteil der Ausländer/innen 14.4%, im Jahr 2002 20.4%.

Abbildung 1.4: Verteilung der Wohnbevölkerung nach Nationalität, Kanton Solothurn, 1980–2003

Quelle: BEVO



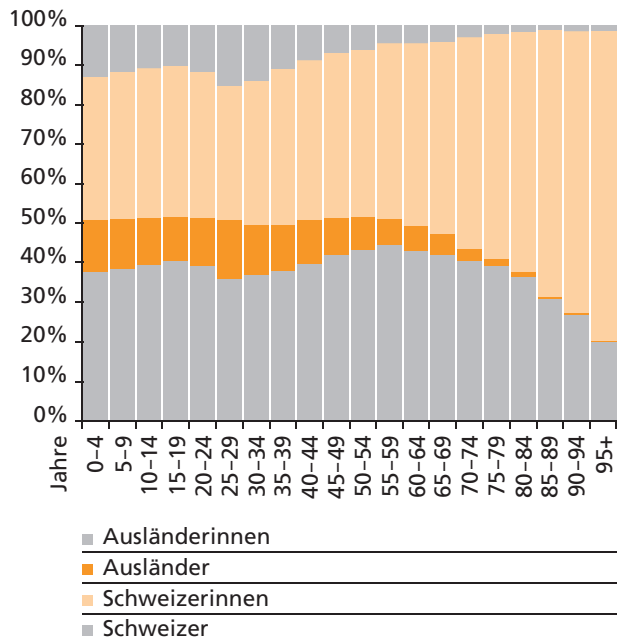
Die Verteilung nach Altersklassen zeigt auf, dass der Anteil der Ausländer/innen bei den jüngeren Personen (bis 44 Jahre) über dem Durchschnitt von 18% liegt, während der Anteil der 55-jährigen und älteren ausländischen Personen mit 2% bis 11% unterdurchschnittlich ist (siehe Abbildung 1.5; **A01.08**).

Der Anteil der Ausländer/innen ist bei den jüngeren Personen überdurchschnittlich hoch.

Die ausländische Bevölkerung im Kanton Solothurn stammt im Jahr 2003 aus den folgenden Ländern: Italien (10'549), Türkei (5'880), Serbien und Montenegro (5'360), Deutschland (3'689), Kosovo (2'302), Mazedonien (2'020), Kroatien (1'982), Bosnien-Herzegowina (1'857), Sri Lanka (1'416), Spanien (1'030). Die Personen aus diesen 10 Ländern machen 83% der gesamten ausländischen Kantonsbevölkerung aus, während aus den übrigen Ländern jeweils weniger als 1'000 Personen im Kanton Solothurn wohnen (**ZAR; A01.09**).

Abbildung 1.5: Verteilung der Wohnbevölkerung nach Altersklasse, Geschlecht und Nationalität, Kanton Solothurn, 2003

Quelle: BEVO



Der Anteil der Ausländer/innen hat von 1980 bis 2003 von 11.8% auf 18.4% zugenommen.

Aufenthaltsstatus der Ausländer/innen

Der Aufenthaltsstatus der Ausländer/innen wird für das Jahr 2003 in Tabelle 1.7 aufgezeigt (**A01.10**). Der Anteil der Niedergelassenen an der Gesamtanzahl der Ausländer/innen beträgt im Kanton 83%. Zwischen den Bezirken gibt es Unterschiede: Der Anteil variiert von 68% im Bezirk Bucheggberg bis 85% in den Bezirken Lebern und Wasseramt.

Rund 83% der Ausländer/innen im Kanton Solothurn haben eine Niederlassungsbewilligung.

Der Aufenthaltsstatus der Ausländer/innen hat sich in den Jahren 1990 bis 2003 relativ wenig verändert. Der Anteil der Niedergelassenen an der Gesamtanzahl Ausländer/innen sank von 80% (1990) auf 74% (1994) und ist seither wieder gestiegen (83% im Jahr 2003).

Tabelle 1.7: Anzahl Ausländer/innen nach Aufenthaltsstatus, Kanton Solothurn (Bezirke), 2003

Quelle: ZAR

Bezirke	Total	Saisonniers und Jahresaufenthalter/innen	Niedergelassene
Bucheggberg	168	54	114
Dorneck	2'366	677	1'689
Gäu	2'513	420	2'093
Gösgen	4'108	616	3'492
Lebern	7'285	1'091	6'194
Olten	10'661	1'830	8'831
Solothurn	2'990	731	2'259
Thal	1'973	354	1'619
Thierstein	1'398	297	1'101
Wasseramt	9'851	1'467	8'384
Kanton Solothurn	43'313	7'537	35'776

Bemerkungen:

Saisonniers: Kurzaufenthalter/innen ab 12 Monaten

Jahresaufenthalter/innen: Aufenthaltler/innen

Konfession

Im Jahr 2003 sind rund 42% der Bevölkerung im Kanton katholisch und 29% reformiert (siehe Tabelle 1.8; **A01.11**). Der Anteil der Konfessionslosen beträgt 18%, weitere 10% entfallen auf «andere Konfessionen» und 1% auf christkatholische Personen. Eine reformierte Mehrheit der Wohnbevölkerung findet sich im Bezirk Bucheggberg, katholische Mehrheiten in den Bezirken Thal, Gäu und Thierstein. Der Anteil der anderen Konfessionen reicht von 2% im Bezirk Bucheggberg bis zu 12% in den Bezirken Olten, Solothurn und Wasseramt. Der Anteil der Konfessionslosen ist mit 11% in Thal am geringsten, am höchsten mit 26% in Solothurn.

Gemäss der Volkszählung hat der Anteil der Personen mit einer öffentlich-rechtlich anerkannten Konfession von 1970 bis 2000 abgenommen. Der Anteil der Personen römisch-katholischer Konfession hat von 59 auf 43% abgenommen, derjenige der Evangelisch-Reformierten von 36 auf 30% und der Mitglieder der christkatholischen Kirche von knapp 2 auf weniger als 1% (VZ). Zugenommen hat vor allem der Anteil der Konfessionslosen (von 1 auf 14%). Von den rund 23'000 Personen einer anderen Konfession gehören im Jahr 2000 etwa 13'000 Personen einer islamischen Gemeinschaft an und rund 3'500 sind Mitglieder einer christlich-orthodoxen Kirche (siehe Abbildung 1.6).

Tabelle 1.8: Verteilung der Wohnbevölkerung nach Konfession, Kanton Solothurn (Bezirke), 2003

Quelle: BEVO

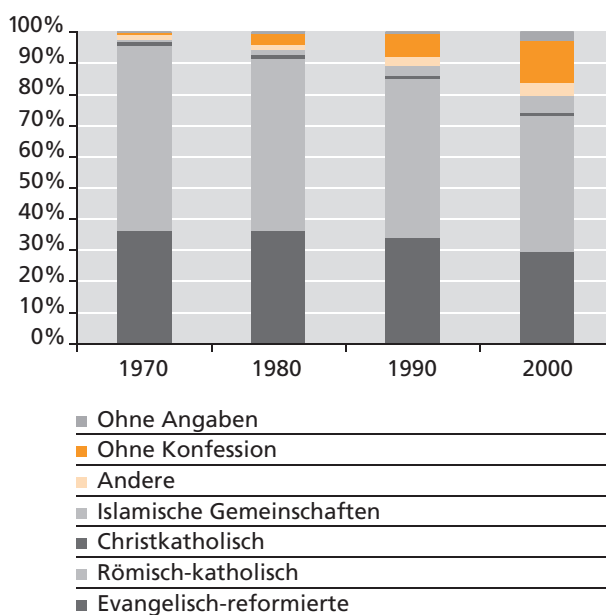
Bezirke	Wohnbevölkerung	Anteil in %				
		Reformiert	Römisch-katholisch	Christ-katholisch	Andere	Ohne Konfession
Bucheggberg	7'237	74	11	0	2	13
Dorneck	18'934	24	41	0	11	23
Gäu	16'893	21	55	0	10	14
Gösgen	22'622	26	45	1	8	20
Lebern	42'729	34	37	1	9	19
Olten	49'788	26	43	1	12	17
Solothurn	15'200	27	33	1	12	26
Thal	14'289	18	62	0	8	11
Thierstein	13'648	12	69	0	5	14
Wasseramt	47'804	34	34	0	12	19
Kanton Solothurn	249'144	29	42	1	10	18

Bemerkung:

Die Angabe der Konfessionszugehörigkeit entstammt einem anderen Teil der Bevölkerungsstatistik. Kleinere Abweichungen zu den anderen hier dargestellten Tabellen gemäss BEVO sind daher möglich.

Abbildung 1.6: Verteilung der Wohnbevölkerung nach Konfession, Kanton Solothurn, 1970, 1980, 1990, 2000

Quelle: VZ



Der Anteil der römisch-katholischen und evangelisch-reformierten Bevölkerung hat von 1970 bis 2000 von 95% auf 73% abgenommen.

1.3 Bevölkerungsdynamik

Die Grösse der Wohnbevölkerung verändert sich durch Geburten, Todesfälle sowie Zu- und Wegzüge. Mit Angaben zu Eheschliessungen und -scheidungen werden weitere Merkmale der Bevölkerung beschrieben.

Geburten

Im Jahr 2003 werden 2'176 Geburten registriert⁴, davon sind 598 ausländische Babys (siehe Tabelle 1.9; **A02.01**). Der Anteil der Neugeborenen insgesamt entspricht 8.7 Geburten auf 1'000 Einwohner/innen, bei den Schweizer/innen 7.8 und 13.1 bei den Ausländer/innen.

Zwischen 1980 und 1990 lässt sich eine Zunahme der Geburtenzahl festhalten (auf 2'778 Geburten), seither ist eine Abnahme auf insgesamt 2'176 Geburten im Jahr 2003 erfolgt. Diese Abnahme ist vor allem auf den Rückgang der schweizerischen Neugeborenen zurückzuführen (siehe Abbildung 1.7).

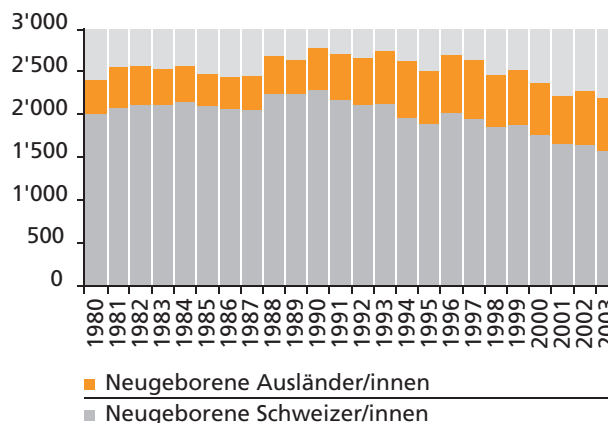
Tabelle 1.9: Anzahl Geburten (absolut und auf 1'000 Einwohner/innen) nach Nationalität, Kanton Solothurn (Bezirke), 2003

Quelle: BEVO

Bezirk	Total	Anzahl Geburten		Geburten auf 1'000 Einwohner/innen	
		Schweizer/innen	Ausländer/innen	Schweizer/innen	Ausländer/innen
Bucheggberg	52	52	0	7.4	0.0
Dorneck	147	121	26	7.4	9.8
Gäu	153	123	30	8.7	11.0
Gösgen	210	150	60	8.2	13.7
Lebern	319	206	113	5.9	14.8
Olten	436	279	157	7.2	14.2
Solothurn	129	92	37	7.7	11.6
Thal	128	104	24	8.5	11.5
Thierstein	148	135	13	11.1	8.8
Wasseramt	454	316	138	8.4	13.3
Kanton Solothurn	2'176	1'578	598	7.8	13.1

Abbildung 1.7: Anzahl Neugeborene nach Nationalität, Kanton Solothurn, 1980–2003

Quelle: BEVO



Die jährliche Zahl der Geburten ist seit 1990 rückläufig.

Todesfälle

2'294 Todesfälle werden im Jahr 2003 verzeichnet (siehe Tabelle 1.10; **A02.02**). Der Anteil der Todesfälle insgesamt entspricht 9.2 Todesfällen auf 1'000 Einwohner/innen, 10.7 bei den Schweizer/innen und 2.6 bei den Ausländer/innen. Dies widerspiegelt zu einem Teil die unterschiedliche Altersstruktur der Ausländer/innen, bei denen der Anteil der älteren Personen kleiner ist im Vergleich mit den Schweizer/innen.

Im Jahr 2003 werden 9.2 Todesfälle auf 1'000 Einwohner/innen registriert.

In den Jahren 2000 bis 2003 hat sich die Anzahl Todesfälle leicht erhöht (von 2'174 auf 2'294).

⁴ **Geburtenstatistik:** Diese stützt sich auf die offizielle kantonale Bevölkerungsstatistik.

Tabelle 1.10: Anzahl Todesfälle (absolut und auf 1'000 Einwohner/innen) nach Nationalität, Kanton Solothurn (Bezirke), 2003

Quelle: BEVO

Bezirk	Total	Anzahl Todesfälle		Todesfälle auf 1'000 Einwohner/innen	
		Schweizer/-innen	Ausländer/-innen	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
Bucheggberg	42	42	0	6.0	0.0
Dorneck	122	105	17	6.5	6.4
Gäu	118	113	5	8.0	1.8
Gösgen	201	194	7	10.6	1.6
Lebern	452	428	24	12.2	3.1
Olten	538	519	19	13.4	1.7
Solothurn	186	175	11	14.6	3.5
Thal	132	128	4	10.5	1.9
Thierstein	107	104	3	8.6	2.0
Wasseramt	396	366	30	9.8	2.9
Kanton Solothurn	2'294	2'174	120	10.7	2.6

Tabelle 1.11: Anzahl Zu- und Wegzüge nach Nationalität, Kanton Solothurn (Bezirke), 2003

Quelle: BEVO

Bezirk	Total Zuzüge	Anteil an Zuzügen in %		Total Wegzüge	Anteil an Wegzügen in %	
		Schweizer/-innen	Ausländer/-innen		Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
Bucheggberg	352	83	17	355	87	13
Dorneck	1'310	66	34	1'061	71	29
Gäu	935	68	32	950	66	34
Gösgen	1'248	61	39	1'216	66	34
Lebern	1'880	66	34	1'830	65	35
Olten	2'565	58	42	2'289	65	35
Solothurn	1'217	65	35	1'322	63	37
Thal	450	64	36	445	72	28
Thierstein	466	68	32	517	75	25
Wasseramt	2'128	66	34	1'884	70	30
Total Bezirke	12'551	64	36	11'869	68	32
Kanton Solothurn	7'836	61	39	7'215	66	34

Zu- und Wegzüge

Im Jahr 2003 werden im Kanton Solothurn 7'836 Zuzüge und 7'215 Wegzüge registriert (siehe Tabelle 1.11; **A02.03**). Diese Bewegungen auf der Ebene Kanton umfassen Abmeldungen aus dem Kanton Solothurn und Anmeldungen aus anderen Kantonen oder Staaten. Die Bewegungen in den Bezirken umfassen zusätzlich Wechsel zwischen den Bezirken. Die Summe der Zu- und Wegzüge in den Bezirken kann daher grösser sein als die Angaben für den Kanton.

Die Wanderungsbewegungen im Kanton Solothurn können zusätzlich nach der Art der Gemeinden betrachtet werden. Mit der 4-Gemeindetypen-Kategorisierung des Bundesamts für Statistik ergeben sich folgende Veränderungen der Bevölkerungszahl (VZ; **A02.04**): Die Bevölkerung von Gemeinden, die als Kernstadt einer Agglomeration bezeichnet werden (Solothurn, Olten, Grenchen), hat zwischen 1990 und 2000 um 3% abgenommen, die Bevölkerung von anderen Agglomerationsgemeinden sowie der ländlichen Gemeinden hat im gleichen Zeitraum um je 8% zugenommen (der Typus der «isolierten Stadt» kommt im Kanton Solothurn nicht vor). Insgesamt hat die Kantonsbevölkerung in diesem Zeitraum um 5% zugenommen.

Im Jahr 2003 werden 4.7 Eheschliessungen auf 1'000 Einwohner/innen registriert.

Tabelle 1.12: Anzahl Eheschliessungen (absolut und auf 1'000 Einwohner/innen) Kanton Solothurn, 1998 – 2002

Quelle: BEVNAT

Jahr	Eheschliessungen	Eheschliessungen auf 1'000 Einwohner/innen
1998	1'256	5.1
1999	1'411	5.7
2000	1'293	5.3
2001	1'114	4.5
2002	1'178	4.7

Bemerkungen:

Bis 2001 ausschliesslich Eheschliessungen, bei denen der Mann zum Zeitpunkt der Heirat seinen Wohnsitz in der Schweiz hatte.

Seit 2002 werden neu zusätzlich jene Heiraten gezählt, die von einer Frau mit einem ständigen Wohnsitz in der Schweiz und einem Mann mit Wohnsitz im Ausland geschlossen werden.

Eheschliessungen

Im Jahr 2003 werden 1'008 Eheschliessungen (**A02.05**) registriert (ZAB). Dies entspricht 4.7 Heiraten auf 1'000 Einwohner/innen, von 1998 bis 2002 werden zwischen 4.5 und 5.7 Heiraten pro 1'000 Einwohner/innen registriert (siehe Tabelle 1.12).

Ehescheidungen

Im Jahr 2003 werden 579 Ehescheidungen gezählt, dies entspricht 2.3 Scheidungen auf 1'000 Einwohner/innen (**BEVNAT; A02.06**). Die Zahl der Ehescheidungen pro Bezirk für die Jahre 1998 bis 2003 zeigt die Tabelle 1.13. Zur Zunahme im 1999 und Abnahme im 2000 ist zu bemerken, dass ab dem 1. Januar 2000 das neue Scheidungsrecht gilt. Die Gerichte haben im 1999 überdurchschnittlich viele Scheidungsverfahren zum Abschluss gebracht. Die Abnahme im 2000 ist auch darauf zurückzuführen, dass die Umstellung auf das neue Scheidungsrecht zu einer Verlängerung der Prozessdauer führte. Ausserdem wird für das neue Element der einvernehmlichen Scheidung mehr Prozesszeit benötigt im Vergleich zum Verfahren im alten Scheidungsrecht.

Die Anzahl Ehescheidungen im Jahr 2003 entsprechen 2.3 Scheidungen pro 1'000 Einwohner/innen.

Tabelle 1.13: Anzahl Scheidungen, Kanton Solothurn (Bezirke), 1998 – 2003

Quelle: *BEVNAT*

Bezirk	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Bucheggberg	22	27	11	10	9	17
Dorneck	43	53	19	42	33	36
Gäu	50	57	25	33	41	36
Gösgen	49	72	17	49	38	49
Lebern	139	167	56	110	103	104
Olten	120	195	52	95	91	124
Solothurn	45	66	20	38	44	34
Thal	28	36	19	23	25	32
Thierstein	30	33	9	19	18	26
Wasseramt	114	170	63	130	116	121
Kanton Solothurn	640	876	291	549	518	579